

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Begagspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich
des „Illust. Unterhaltungsblatts“ und der
humoristischen Beilage „Sellenbläfen“ in der
Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

TeL-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Bindemann, beide Eibenstock.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,
Neuheide, Oberstühzengrün, Schönheide,
Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühzengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage für den folgenden Tag.
Ausgabe preis: die einspaltige Seite 12
Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene
Seite 30 Pfennige.

Sprecherei Nr. 110.

61. Jahrgang.

M 274

Donnerstag, den 26. November

1914.

In Ergänzung von Ziffer 4 der Verordnung der kommandierenden Generale vom 30. Oktober 1914 wegen Überwachung der Postkarten und Kriegsbildpostkarten wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Kriegsanweisungspostkarten an Stelle von Namen und Wohnort des Verlegers die von seiner Firma ordnungsmäßig angemeldeten Firmen- und Verlagszeichen zugelassen werden, wenn sie bei Vorlegung der Postkarten dem Ministerium des Innern mitgeteilt worden sind.

Dresden, den 24. November 1914.

Ministerium des Innern.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.
An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, d. i. am 29. November, 6., 13. und 20. Dezember 1914 ist der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsstellen — an Orten, wo ein Christmarkt abgehalten wird, an dem in diesen hineinfallenden letzten Adventssonntag auch auf Straßen und Plätzen — und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in den dazu gehörigen Handelsgewerben während 9 Stunden, und zwar in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, für den Handel mit allen Fahrzeug- und Gesuchtmitteln und Materialwaren, sowie für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial überdies von früh 7 bis 8 Uhr, allenfalls unter Ausschluß der Seiten des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes (nicht Abendgottesdienstes) gestattet.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Lößnitz, Reußtal, Schneeberg und Schwarzenberg,

am 21. November 1914.

1383 E.

Neue heftige Kämpfe bei Opern — Dixmuiden.
Ein englisches Riesenschlachtschiff durch eine deutsche Mine vernichtet.

Die militärische Lage im Westen wie im Osten ist nach wie vor durchaus günstig zu nennen. Darüber lassen auch die letzten Tagesberichte unserer Obersten Heeresleitung keinen Zweifel, trotzdem sie sich nur genau an das wirklich Erreichte halten und jedes Unzähligkeit streng in ihnen vermieden wird. Auch der gestern von uns in einer Sonderausgabe wiedergegebene Bericht aus dem Großen Hauptquartier bestätigt das Gesagte:

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 24. November, vormittags. Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombartzyde und Beebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Einwohner wurde aber getötet oder verletzt. Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht gellärt. In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nördlich der Grenzplatte. Im nördlichen Polen sind die dort im Gang befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden. Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend Czenstochau. Auf dem Südfügel nördlich Krakau schritt der Angriff fort. Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Biebert und v. Pannewitz in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erstere befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind längere Zeit nicht mehr in Ostpreußen gewesen.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Wie schon des Desteren hervorgehoben, tobten die Kämpfe bei Opern und Dixmuiden weiter in unvermindeter Heftigkeit fort, wie aus den zahlreichen Privatmeldungen der letzten Tage hervorgeht. Auch heute sind wieder solche zu verzeichnen:

Amsterdam, 24. November. „Telergraaf“ meldet aus Sluis: Den ganzen Sonntag über wurde hier Geschützfeuer geöffnet, sowohl von der Pier als auch von Opern und Dixmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die fortwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Frische Truppen marschieren

ten in großer Zahl nach Opern, unter ihnen sah man auch eine bisher hier ganz unbekannte Uniform aus einer Art grauem Sammet.

Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß ein Teil der neu eingetroffenen Truppen anders als in das bekannte Feldgrau eingekleidet sind, da, wie seinerzeit einmal geschrieben wurde, der feldgrau Stoff nicht allen Ansprüchen genügt haben soll. Daher mag vielleicht die Annahme von dem „grauen Sammet“ kommen. — Doch noch eine weitere Meldung über die Kämpfe in Flandern. Sie kommt aus England und ist noch insbesondere dadurch interessant, daß in ihr die nicht erlahmende Stoßkraft unserer Truppen anerkannt wird:

London, 24. November. Über neue verlustreiche Kämpfe der Verbündeten bei Dixmuiden bringt der „Daily Express“ folgende Darstellung: Die Umgebung von Dixmuiden ist von neuem der Schauplatz blutiger Kämpfe geworden, die zum Teil mit blanker Waffe ausgefochten wurden. Französischen Truppen gelang es mehreren trocken des verheerenden Eisenhagels, sich den deutschen Truppen zu nähern. Es gelang zwar bisher noch nicht, den Feind aus seiner Stellung zu werfen, doch werden die Angriffe mit unermüdlicher Energie fortgesetzt. Die Nachtangriffe der Deutschen auf der ganzen Linie wiederholen sich stets mit gleicher Wucht. Weitere Verstärkungen rufen den Verbündeten not, denn die deutsche Armee gleich dem Widderkopf, der stets von neuem gegen die Steinmauern stößt.

Von den Kämpfen in Frankreich und einem gescheiterten englischen Landungsversuch wird ferner gedacht:

Köln, 24. November. Von der niederländischen Grenze wird gemeldet: Über die Beschießung von Véluwe meldet das Reuterbüro, daß das Bombardement nun bereits 20 Tage andauert. Der angerichtete Schaden ist angeblich gering.

Genf, 24. November. Gestern nachmittag hörten in Opern die Versuche auf, die infolge des fortgelebten deutschen Bombardements entstandenen Brände zu löschen. Durch den Einsturz des Hauptlichtturms der Stadt verloren die Verbündeten den wertvollen Aussichtspunkt. — Die von der deutschen Infanterie bei Soissons und Reims unternommenen heftigen Angriffe erfolgten während der aus neugewonnenen guten Stellungen durchgeföhrten besonders wirksamen Beschießung beider Städte. Die französische Artillerie wurde an mehreren Punkten vollständig zum Schweigen gebracht. Die Bedeutung dieses Teils der deutschen Tagesschau sucht der Jossreiche Bericht ebenso zu verdeinern, wie die starken deutschen Fortschritte im Argonne Wald. Letztere machen auch jetzt wieder wegen der Verdun drohenden Einfreiung die Pariser militärischen Kräfte stark besorgt. — Vollständig unerwähnt läßt der Jossreiche Bericht den englischen

In Dresd (Amtshauptmannschaft Marienberg) und in Schleißheim (Amtshauptmannschaft Bittau) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, den 24. November 1914.

Ministerium des Innern.

Nachruf.

Am 23. November dieses Jahres verloren wir unseren Aeltesten,

Herrn Oberlehrer Louis Lang,
Inhaber des Verdienstkreuzes.

Seit 1. Januar 1910 im Ruhestande, hat er über 46 Jahre im Schuldienst gestanden und 44 Jahre davon der heiligen Schule und Gemeinde in einer Treue gewidmet, die auch schwerste Opfer nicht scheute. Rastlos und unermüdlich und mit voller Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit arbeitete er jahrzehntelang grundlegend an der Förderung der ihm anvertrauten Kinder und wurde so zum Segen für so viele Geschlechter.

Wir werden seiner nie vergessen!

Eibenstock, den 24. November 1914.

Das Lehrerkollegium
der Bürgerschule zu Eibenstock.

Landungsversuch an der belgischen Küste. Nach einer Privatmeldung wäre, falls die deutschen Geschütze weniger wirksam eingegriffen hätten, eine Abteilung englischer Marineinfanterie mit indischen Spähern bereit gewesen, an den Dünen sich Ostende zu nähern. Das Scheitern dieses Planes glaubt Joffre dem Publikum verschweigen zu müssen.

Viel ist schon über die Rückkehr der französischen Regierung von Bordeaux nach Paris geschrieben worden. Wir hatten uns immer auf den Standpunkt gestellt, daß all die von französischer Seite zu diesem Thema verschwundene Druderschwärze lediglich die Stimmung im Lande heben und beleben sollte, daß die Regierung an eine Rückkehr nach Paris aber gar nicht denkt. Und wie recht wir hatten:

Paris, 23. November. „Echo de Paris“ erklärt, eine Übersiedlung der Regierung von Bordeaux nach Paris könnte auf die deutschen Truppen, die Zeppeline und die Tauben Anziehungskraft ausüben. Derartige Überraschungen würden die französische Regierung zwingen, vor den Augen des verwunderten Europas von neuem nach Bordeaux zu übersiedeln.

Über neue Truppeneinberufungen in Frankreich weiß folgende Nachricht zu melden:

Copenhagen, 23. November. „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Der Kriegsminister hat alle Jahresschichten der Reserve- und Territorial-Dandwehr-Truppen von 1893 bis 1910, die noch nicht einberufen oder wieder heimgekehrt waren, einberufen.

Es handelt sich hier wohl um das letzte Aufrufbot der Franzosen, von dem ein Teil aus hier nicht bekannten Urlächen beurlaubt werden mußte. Uebrigens sind unter diesen Truppen schon ältere Jahrgänge als in dem in den letzten Tagen hier und in der Umgebung ausgemusterten Landsturm; denn der Jahrgang 1893 weist schon über 40 Jahre alte Leute auf.

Die Fliegerei der Engländer und Franzosen, die unsere Zeppelinluftschiffswaffe in Friedrichshafen zum Mittelpunkt hatte, und die unsere Feinde die schweizerische Neutralität verlebt ließ, hat nun noch ein Nachspiel:

Bern, 24. November. Die Schweizerische Depeschenagentur meldet: Der Presse ist folgende Meldung zugegangen: Am Sonnabend überwogen einige englische, vielleicht auch französische Flugzeuge, von Frankreich herkommen, schweizerisches Gebiet und griffen darauf in Friedrichshafen die Zeppelinwerft an. Angesichts dieser offenkundigen Verlegung der schweizerischen Neutralität, beauftragte der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux, bei der britischen und französischen Regierung gegen die Verlegung der schweizerischen Neutralität nachdrücklich Verwahrung einzulegen und Genugtuung zu verlangen.

Zur See hat unsere Flotte nach einer Meldung der englischen Admiralsität neuerdings einen kleinen Verlust erlitten:

(Amtlich). Berlin, 24. November. Nach am-

licher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Neutreitischen Bureaus sind durch den englischen Torpedobootszerstörer „Dacry“ 3 Offiziere und 23 Mann der Besatzung getötet worden. Ein Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes.
Behnke. (W. T. B.)

Doch was bedeutet dieser Verlust? Er bedeutet nicht mehr als den Eintrag für das Gewinner des großen Krieges. Unser Unterseeboot ist bekanntlich die Aufgabe zuteil geworden, an den Küsten Großbritanniens Minen zu legen, und es steht fest, daß gerade die Minen an der Küste Irlands von deutschen Unterseebooten gelegt sind. Nun ist auf eine solche deutsche Mine eines der größten und neuesten englischen Riesenkampfschiffe aufgelaufen und infolgedessen gesunken:

Norwegen, 24. November. Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Dreadnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Ausreitung im Lande zu verhindern. („Audacious“ hatte ein Displacement von 27.000 Tonnen, eine Maschinenleistung von 28.000 Pferdestärken, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen und eine Bestückung von 10 34,3 cm- und 16 10,2 cm-Rohren. Die Besatzung betrug etwa 1100 Mann)

(W. T. B.)

Nach einem weiteren Telegramm hierzu, soll die Besatzung der „Audacious“ gerettet sein:

Berlin, 24. November. Der „Vokalanziger“ meldet aus Kopenhagen: Wie ein kürzlich aus Amerika nach Stockholm heimgekehrter Schwede erzählt, traf der Dampfer „Olympic“ am 25. Oktober an der nördlichen Küste ein großes Kriegsschiff, das anschließend schwere Havarien erlitten hatte und nahm 250 Mann der Besatzung an Bord. Die übrigen 350 Mann übernahmen andere zu Hilfe eilende englische Kriegsschiffe. Der Besuch und den Passagieren der „Olympic“ war verboten, bei der Landung in England über den Vorfall zu sprechen. Diese Erzählung betrifft jedenfalls den englischen Dreadnought „Audacious“, der einige Tage später dann sank. Die Besatzung scheint gerettet zu sein.

Über die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich, soweit es die deutschen Operationen angeht, unsere Heeresleitung in der im Eingang dieses Artikels veröffentlichten Tagesübersicht klar ausgesprochen. Demgegenüber wird auch einmal eine Auslassung des russischen Generalstabs über die Kämpfe in Polen Anteilnahme erwidern:

Petersburg, 24. November. Der Stab des Generalstabs teilt mit: Der Kampf zwischen Weichsel und Warthe, der im Norden von Lobszen den Charakter äußerster Hartnägigkeit angenommen hat, dauert an. Während des 22. November haben wie überall heftige Angriffe der Deutschen zurückgewichen. Von der Seite von Wielun traten neue feindliche Streitkräfte auf, die das Ziel hatten, den linken russischen Flügel zu umgehen. In der Kampfeslinie Czestochau-Krakau keine wesentliche Veränderung. In den Kämpfen am 21. November nahmen wir über 5000 Österreicher (?) gefangen.

Außer der Behauptung, daß die deutschen Angriffe zurückgewichen seien, weiß der russische Generalstab also Positives nicht zu melden, denn die Gefangenennahme der 5000 Österreicher erscheint doch reichlich unglaublich; solch einen Erfolg hätten die Russen wohl nicht einen Tag später gemeldet als das Uebrige. — Von

Österreichischer Seite

liegt über die Schlacht nördlich Krakau ein amtlicher Bericht vor, der gleichzeitig die Gesamtzahl der bis jetzt von Österreich gemachten russischen Gefangenen auf 110.000 angibt:

Wien, 24. November. Amtlich wird verlautbart: Die Schlacht in Russisch-Polen wurde bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte und gewannen insbesondere gegen Wolbrom beiderseits des Ortes Pilica Raum; sie machten wieder zahlreiche Gefangene; im übrigen ist die Lage unverändert. Im Innern der Monarchie befinden sich 110.000 Kriegsgefangene, darunter etwa 1000 Offiziere.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Hoefer, Generalmajor.

Näher und immer näher droht jetzt auch von peripherischer Seite den Russen die gerechte Rache; denn nach den neuesten Berichten scheint die persische Kriegserklärung an Russland unmittelbar bevorzustehen:

Szene-Pest, 24. November. „Az Ift“ erhält aus Konstantinopel die Nachricht, daß zwischen der Pforte und dem persischen Geländen in Konstantinopel seit längerer Zeit Verhandlungen über ein türkisch-persisches Bündnis geflossen werden. Nach Neuheerungen des Geländes wünscht Persien solange wie möglich seine Neutralität zu bewahren, indessen ist die Aufführung im Lande sehr groß. Die persischen Bergstämme haben die Dörfer zwischen Täbris und Oshulfa erobert. Andere Stämme haben das Uralgebirge besetzt und die russischen Grenztruppen unruhig gemacht. Ein revolutionäres Komitee in Bushir hat die Regierung in Teheran aufgefordert, entweder abzudanken oder sich dem heiligen Kriege anzuschließen.

Frankfurt, 24. November. Aus Konstantinopel wird der „Frankfurter Zeitung“ nach einer der persischen Botchaft zugegangenen Depesche gemeldet, daß Täbris, die Hauptstadt der persischen Provinz Ardebiljan, am Sonnabend der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat war. Mehrere persische Kurdenstämme überfielen die in Täbris wiesenden Russen, die sämtlich, 2000 an der Zahl, erschlagen wurden.

Wenn die Zahl der Opfer wirklich so hoch war, wie die Meldung angibt, so könnte es sich nur um einen Angriff auf die russische Besatzung handeln, die bis zum Kriegsbeginn etwa 6000 Mann stark war.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ sollen 9 Bataillone englischer Territorialinfanterie und 11 Batterien am 9. November in Bombay eingetroffen sein. Ob diese geringe Truppenmacht imstande sein wird, das aufschauende Indien zur Ruhe zu bringen, ist sehr zu bezweifeln, da fortwährend weitere revolutionäre Propaganda betrieben wird:

Kopenhagen, 23. November. Nach einer Blättermeldung aus San Francisco macht das dortige revolutionäre indische Komitee neue Anstrengungen, einen Aufstand in Indien hervorzurufen. Es verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Grausamkeiten enthält, die die Engländer in Indien begangen haben. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe jährlich 167 Millionen Dollars aus dem Lande.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. November. Die Berliner Liste Nr. 64 der kgl. Sächs. Armee enthält aus seinem Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Walter Otto, Freiwilliger vom 7. Inf.-Rgt. Nr. 106, vermisst, Rudolf Schubart, Gefreiter, Einj. Frei., leicht verwundet, linker Oberarm, und Johannes Schmidt, Reservist, vermisst, beide vom 10. Inf.-Rgt. Nr. 184; aus Schönheide: Willy Arno Schlesinger, Reservist vom 5. Inf.-Rgt. Nr. 104, leicht verwundet, Kopf, Karl Emil Dreßel, Wehrmann vom Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 133, vermisst; aus Oberstrümpfgrün: Arthur Barth, Reservist vom 6. Inf.-Rgt. Nr. 105, schwer verwundet, Bauch und Bein; aus Unterröhrsdorf: Paul Friedrich Holzen, Soldat vom 15. Inf.-Rgt. Nr. 181, leicht verwundet, linke Hand; aus Hundsgrün: Franz Emil Seidel, Unteroffizier, und Ernst Paul Seidel, Gefreiter der Reserve, beide vom 9. Inf.-Rgt. Nr. 133 und vermisst; aus Soja: Hermann Richard Unger, Soldat vom 7. Inf.-Rgt. Nr. 106, vermisst. Die Gefallenen befinden sich auf der Ehrentafel.

Eibenstock, 26. November. Am 16. November ist Herr Curt Neumann von hier, Gefreiter im Reserve-Inf.-Rgt. Nr. 133, für Tapferkeit im Felde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Eibenstock, 26. November. Der Turnverein „Frisch Auf“ veranstaltet am 1. Advent d. J. abends 8 Uhr im Saale des Deutschen Hauses einen öffentlichen patriotischen Vortragabend, an dem sich alle hiesigen Vereine, Korporationen und Behörden beteiligen können. Der Eintritt ist frei, doch sollen für das Programm 10 Pf. entrichtet werden, doch sind hierbei der Mildeitigkeit keine Spenden gestellt. Der Zweck der Veranstaltung ist, von einem evil. Überschusse den ins Feld gerückten Mitgliedern (62 an der Zahl), eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir wünschen dem Verein ein recht volles Haus, zumal es sich um einen wohltätigen Zweck handelt und der Abend überaus interessant und lehrreich zu werden verspricht, da Herr Starke einen Vortrag über die allgemeine Kriegslage im Westen an Hand einer übersichtlichen Karte in liebenswürdiger Weise übernommen hat. Des Weiteren wird unter Leitung des Herrn Kantor Henning ein gemischter Chor durch gelungene Darbietungen das Programm bereichern. Auch sind im Programm noch einige turnerische Vorführungen und der Zeit angepaßte Deklamationen vorgesehen.

Dresden, 24. November. Se. Majestät der König nahm gestern abend im Residenzschloß zu Dresden die Verpflichtung der beiden Präsidenten der ersten und zweiten Kammer des außerordentlichen Landtages, Eggersen, Oberstabschafff. Graf Balthasar von Escholdt, und G. Hofrat Dr. Vogel vor. — Die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtages erfolgte heute vormittag 10 Uhr im Sitzungssaal der ersten Ständekammer, woran sich sofort die Sitzungen der beiden Ständekammern anschlossen.

Reichenbach i. V., 24. November. Das hier in der Bahnhofstraße gelegene Zeuner'sche Doppelhausgrundstück ist in vergangener Nacht vollständig niedergebrannt. In dem größeren der beiden Häuser wurde seit vielen Jahren von der Familie Zeuner ein Damenstoff- und Konfektionsgeschäft betrieben, während in dem nebenliegenden kleineren Hause sich das Frankfurter Installationsgeschäft befand. Das Feuer ist gegen 1/2 Uhr auf dem Dachboden des Zeuner'schen Hauses zum Ausbruch gekommen. Es hat sich in dem trockenen Gebäude sehr rasch verbreitet, so daß die Bewohner, als sie durch das Brassen der Flammen aus dem Schlafe geweckt wurden, schleunig das Haus verlassen mußten und nichts zu retten vermochten, als was sie auf dem Leibe trugen. Angefacht durch den herrschenden Wind, schlugen die Flammen bald auch in das kleine Nebengebäude und legten beide Grundstücke vollständig in Schutt und Asche. Über die Entstehungsursache hat nichts Bestimmtes ermittelt werden können.

— Weihnachtsendungen für unsere Krieger bald abliefern! Vom Landesausschug der Vereine vom Roten Kreuz wird uns geschrieben: „Anordnungen der Militärbehörde bedingen die Notwendigkeit, den Abtransport der Weihnachtsgaben für unsere sächsischen Truppen früher als ursprünglich in Aussicht genommen war, beginnen zu lassen. Es wird daher gebeten, die für Weihnaachten bestimmten Pakete möglichst bald, spätestens aber bis zum 3. Dezember an die Sammelstellen des Roten Kreuzes abgeben zu wollen. Für später dort eingehende Pakete können wir eine rechtzeitige Bestellung nicht verbinden.“

Zusage des außerordentlichen Landtages.

Dresden, 24. November. (Erste Kammer.) Die Erste Kammer trat heute abend 1/2 Uhr in Gegenwart der Herren Staatsminister Dr. Beck, Graf Balthasar von Escholdt, von Seydelwitz und Dr. Nagel zu ihrer ersten öffentlichen Präliminarversammlung zusammen. Die Tribünen waren dicht gefüllt.

Präsident Dr. Graf Balthasar von Escholdt hielt die anwesenden Kammermitglieder, unter denen man verschiedene infeldgrauer Uniform bemerkte, mit herzlichen Worten will-

kommen, um dann darauf hinzuweisen, daß die Kammer in dieser ersten Zeit zu einer kurzen aber bedeutungsvollen Sitzung zusammenberufen worden sei. Die Staatsregierung habe, um einen geregelten Gang der Staatsgeschäfte auch unter erschwerenden Umständen zu ermöglichen, einige den Kammermitgliedern bereits bekannte Vorlagen eingebracht, die hauptsächlich dazu dienen sollen, die Erfüllung der im Statut vorgesehenen Aufgaben zu sichern und die Lage unserer in Not geratenen Volksgenossen nach Möglichkeit zu lindern. Nach dem Ergebnis einer vorangegangenen vertraulichen Beratung glaube er annehmen zu dürfen, daß das Haus geeignet sei, den Vorlagen debattlos zuzustimmen und den Beschlüssen der Zweiten Kammer beizukommen.

Die übrige Tagesordnung umfaßt die üblichen Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß Se. Majestät der König den Herren Präsidenten wiederum an die Spitze der Ersten Kammer berufen habe. Nach der Verpflichtung der Mitglieder folgte die Wahl des Herren Vizepräsidenten und der Sekretäre. Zum Vizepräsidenten wurde wieder Oberbürgermeister Dr. Rädler-Baum und Graf zur Lippe bestimmt.

Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag.
Tagesordnung: Erledigung der Kriegsvorlagen.

Dresden, 24. November. (Zweite Kammer.) Bei stark besetzten Tribünen trat die Zweite Kammer heute abend 6 Uhr zu ihrer ersten öffentlichen Präliminarversammlung zusammen, der die Staatsminister Dr. Beck, Graf Balthasar von Escholdt, von Seydelwitz und Dr. Nagel bewohnten.

Im Namen der Einweisungskommission begrüßte Geheimrat Hofrat Dr. Vogel das stark besetzte Haus.

Die aus der Tagesordnung stehende Teilung der Kammer in fünf Abteilungen und die Konstituierung dieser Abteilungen kam auf Wunsch der Einweisungskommission in Wegfall, worauf Dr. Vogel eine Erklärung sämtlicher Fraktionen zur Kenntnis des Hauses brachte. Nach derselben hatte die sozialdemokratische Fraktion beim Beginne der Tagung den Anspruch auf den Posten des zweiten Vizepräsidenten erhoben. Seitens der anderen Fraktionen sei die Berechtigung dieses Anspruchs insofern der Stärke der sozialdemokratischen Fraktion ausdrücklich anerkannt worden. Sie hätten jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß die sozialdemokratische Fraktion angesichts der Lage und der kurzen Dauer der Tagung von einer Veränderung des Präsidiums Abstand nehmen werde. Hierauf habe die sozialdemokratische Fraktion angesichts der ausdrücklichen Anerkennung durch die bürgerlichen Fraktionen auf den Posten des zweiten Vizepräsidenten für die außerordentliche Tagung verzichtet. (Bedhaftes Bravo.)

Abg. Hettner (nati.) schlug hierauf vor, die Wahl des Präsidiums durch Zutritt und in einem Wahlgange zwischen den beiden Vizepräsidenten wieder einstimmig in seine Kelter zu berufen.

Die Kammer schloß sich einstimmig diesem Vorschlag an.

Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Erledigung der Kriegsvorlage.

Ehrentafel

für die in dem großen Völkerkriege 1914 Gefallenen aus dem Amtsgerichtsbezirk Eibenstock.

Paul Emil Stemmler aus Eibenstock, Reservist vom 15. Inf.-Rgt. Nr. 181 — gefallen.

Will Alfred Schädel aus Schönheide, Kriegsfreiwilliger vom 5. Inf.-Rgt. Nr. 104 — gefallen.

Kurt Baumann aus Schönheide, Soldat vom 6. Inf.-Rgt. Nr. 105 — gefallen.

Richard Kurt Männel aus Schönheide, Reservist vom 10. Inf.-Rgt. Nr. 134 — gefallen.

Hans Edler von Querfurth jun. aus Schönheide, Stabsarzt, Leutnant d. R. vom 2. Ulanen-Rgt. Nr. 18 — erkannt und gestorben.



Aus großer Zeit — für große Zeit.

(Wiederholung verloren.)

27. November 1870. Am 27. Novbr. kam es zur Schlacht bei Amiens. Das 1. und 8. Korps waren es, welche den Kampf aufzunehmen hatten. Es handelte sich zunächst darum, den linken Flügel der Franzosen zu umgehen, der durch Schüttengräben, welche bei Billiers-Brettonneu aufgeworfen waren, flankiert wurde; diese Gräben wurden von den Hern mit fühlbarem Anlauf genommen. Dagegen gelang es den Franzosen in der Front vorzudringen, so daß hier die Lage der Deutschen ziemlich schwierig wurde. Das 8. Korps wurde deshalb mehr nach Osten herangezogen und ging mit den im Tale der Aire stehenden Truppen auf die Höhen vor. So wogte der Kampf in der Linie Cappy-Gentelles-Brettonneu hin und her, bis gegen Abend letzterer Ort unter Trommelschlag gestürmt wurde; die Belagerung floh in der Dunkelheit in Unordnung über die Somme. In der Front wechselte der Erfolg hin und her; Gentelles wurde mehrmals genommen und wieder verloren, blieb aber bis zur Nacht im Besitz der Franzosen. Auf dem linken Flügel gingen die 28er und 68er auf St. Nikolaus vor; dieses Dorf wurde erstürmt und der rettende Feind versiegelt. Auch das noch weiter nach Amiens zu gehende Dorf Boves wurde genommen. Weiter nördlich, schon in nächster Nähe von Amiens, aus dem Kirchhofe von Durch, wurden die vorstrebenden Deutschen heftig beschossen. Die Verteidiger des Kirchhofes wurden durch Artillerie zum Rückzug genötigt, das Geschütz jedoch wegen einbrechender Dunkelheit eingestellt. Die Deutschen verloren 76 Offiziere und 1216 Mann, die Franzosen 2400 Mann. — Am selben Tage ergab sich Alençon ohne Schwerpunkt und Vaize kapitulierte nach zweitägiger Beschließung. Auch Garibaldi wurde bei Autun von Werder geschlagen.

— Weihnachtsendungen für unsere Krieger bald abliefern! Vom Landesausschug der Vereine vom Roten Kreuz wird uns geschrieben: „Anordnungen der Militärbehörde bedingen die Notwendigkeit, den Abtransport der Weihnachtsgaben für unsere sächsischen Truppen früher als ursprünglich in Aussicht genommen war, beginnen zu lassen. Es wird daher gebeten, die für Weihnaachten bestimmten Pakete möglichst bald, spätestens aber bis zum 3. Dezember an die Sammelstellen des Roten Kreuzes abgeben zu wollen. Für später dort eingehende Pakete können wir eine rechtzeitige Bestellung nicht verbinden.“

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

Görlitzer Marktpreise vom 23. November 1914.

Kaufgetrieben waren: 9 Ochsen, 29 Küllen, 204 Kalben und Rüde — Gresser, 86 Rinder, 81 Schafe und Hammel, 205 Schweine, zusammen 1718 Stück. Die Preise verlaufen sich für 80 kg.: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder Schätzpreis bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 50—52, Schätzgewicht 50—52, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—48 resp. 55—57, 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — — resp. — 4. gering genährte jeden Alters — resp. — Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete, höchste Schätzpreis 45—48 resp. 83—84, 2. vollfleischige jünger 42—45 resp. 78—80,

3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — — resp. — 4. gering genährte — — resp. — Kalben und Rüde: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchster Schätzpreis 48—50 resp. 88—90, 2. vollfleischige, ausgemästete Rüde höchster Schätzpreis bis zu 7 Jahren 44—46 resp. 84—86, 3. ältere ausgemästete Rüde und gut entwidmete jüngere Rüde und Kalben 40—42 resp. 78—80, 4. gut genährte Rüde und mäßig genährte Kalben 35—37 resp. 72—75, 5. mäßig und gering genährte Rüde und gering genährte Kalben 32—34 resp. 70—71. Schafe: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu einem Jahr — resp. — Rinder: 1. Doppellender Lebendgewicht 52—54, 2. beste Maß- und Saugkalber 86—88, 3. mittlere Maß- und Saugkalber

52—54, 4. geringe Rinder — — M. Schafe: 1. Maßhammer und jüngste Maßhammer Lebendgewicht 40—42, 2. ältere Maßhammer 36—38, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) 30—34 M. Schweine: 1. vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr 78—81, 2. Metzschweine 85—87, 3. fleischige 75—77, 4. gering entwidmete 72—74, 5. Sauen und Ober 70—74 M. Ziegen: Großziege, Rinder und Schafe langsam, Schweine mittel! Überstand: 18 Rinder, davon — Ochsen, 8 Küllen, 10 Rüde, — Kalben — Gresser, — Rinder, — Schafe, 6 Schweine.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Schwer krank nach den Kämpfen bei Lille zur Erholung von den Strapazen des Feldzuges ins Elternhaus zurückgekehrt, verschied heute abend im 28. Lebensjahr unerwartet infolge plötzlich aufgetretener Geistesstörung, die mit Verfolgungswahnvorstellungen verbunden war, unser teurer Sohn, Bruder, Neffe und Enkel

der Mitinhaber der Firma Carl Edler von Querfurth

Leutnant d. R. Horst Edler von Querfurth jun.

2. Königl. Sächs. Ulanen-Regiment Nr. 18

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Die Trauerfeier für unseren lieben Entschlafenen findet im engsten Familienkreise Freitag, den 27. November, vorm. 112 Uhr im Trauerhause statt. Im Anschluss daran erfolgt die Beisetzung in der Familiengruft auf dem Friedhof zu Schönheide.

In tiefster Trauer

Schönheiderhammer,
den 24. November 1914.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Horst Edler von Querfurth sen.
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

gegründet 1856

Aktien-Kapital 110 Millionen Mark.
Reserven ca. 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Kgl. Sächs. Justiz-Ministeriums zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt.

Wir empfehlen uns zur Vermittlung aller
bankgeschäftlichen Transaktionen
insbesondere übernehmen wir

**Bareinlagen zur Verzinsung
Effekten zur Aufbewahrung u. Verwaltung**
und vermieten

Schranksächer

auch für kürzere Zeit (Reisedauer usw.) unter günstigen Bedingungen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Zweigstelle Aue.

Ronfursausverkauf.

Das im Ronfurste der Eibenstocker Cementwarenfabrik Albert Ficker, G. m. b. H. noch vorhandene Warenlager, (Cementrohre, konische Aussäcke, Ringe u. a. m.) soll billig verkauft werden. Auskunft erteilt der Konkursverwalter Rechtsanwalt Hassfurth in Eibenstock.



Heute treffen frische Seelebe ein: große und kleine Schellfische, Räblau, Schollen; frischen Spätzle empfiehlt O. Hartmann.

Bei der dies. Sparkasse sind zu Unterstützungszielen ferner eingegangen: 20 M. v. d. Geschw. H. II. Rate, 200 v. d. Gesellsch. "Union". Weitere Gaben werden gern entgegen genommen.

Paul Kubrich, Alara Anger-
manuf. Heute Donnerstag
Schlachtfest

Vorm. Rindfleisch, später frische

Wurst mit Sauerkraut.

Turnverein Eibenstock

v. 1847.

Heute Donnerstag abend nach

der Turnkunde

Bereinsabend

im Bürgergarten.

Der Turnrat.

Fürs Militär

empfiehle

Trikotunterzeuge

Gestrickte Westen

Leibbinden

Lungenschützer

Pulswärmer etc.

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Emil Mende.

Als Rohrstahlbezirkerin

empfiehlt sich einer geübten Einwohnerin von Eibenstock u. Umgegend u. bittet bei Bedarf um gültige Verpflichtigung Anna Stemmler,

innere Auerbacherstr. 18.

Sturm „Seifenkäfer“.

Trauer-Drucksachen

Trauer - Briefe, Trauer-Karten, Umschläge usw. liefert schnellstens die Buchdruckerei von

Emil Hannebohn.

Telefon 110.

GROSSE Modenwelt

Tonangebend!
Unerreich!
Riesen-Schnürtaschen.
Abonnement bei allen Postanstalten, u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorata.
Gratis-Probennummer bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behafet, welche mich durch das ewige
Juden Tag und Nacht peinigte. In
14 Tagen hat Juder's Patent-
Medicinal-Seife das Lebe besiegt.

Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern
100 M. wert. Serg. M. (In drei
Stärken, à 50 Pf. M. 1.— u. M. 1.50.)

Dazu Judooh-Creme (à 50 Pf.
75 Pf. c.). Bei H. Lohmann, Prog.

Grischer Schellfisch

ist eingetroffen bei
Ida verm. Heymann.

Donnerstag abend

Strickabend

EV. auf dem Biel.

2 Wohnungen

zu vermieten

Zangstr. 15.

Berlinliste Nr. 64

der Königl. Sächs. Armee
ist eingegangen und kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.

und jün.
il 96 - 98.
Schweine;
Alte: dñ
, 4. gering
mittel.
— Ralben

Extra-Blatt

zum „Amts- und Anzeigebatt“ für Eibenstock usw.

Donnerstag, den 26. November 1914, nachmittags 4 Uhr.

Neue gewaltige Erfolge der Deutschen in Polen. 40 000 Gefangene gemacht.

(Amtlich.) **Großes Hauptquartier, 26. Nov., vorm.** Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In Gegend Hilaire-Souain wurde ein mit starken Kräften angesezter aber schwächlich durchgeföhrter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Apremont machen wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage nicht verändert. In den Kämpfen der Truppen des Generals Madensen bei Lódz und Łowicz haben die russische 1. und 2., sowie Teile der 5. Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben die Russen nicht weniger als etwa 40 000 unverwundete Gefangene verloren; 30 Geschüze, 160 Munitionswagen und 156 Maschinengewehre sind von uns erbautet, 30 Geschüze unbrauchbar gemacht worden. Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz größter Opfer auf das Glänzendste bewährt. Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erlämpfen, so liegt dies in dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden, der endgültige Ausgang der Kämpfe steht aber noch aus. Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Druck und Verlag von Emil Hannebach in Eibenstock.

bend
end
Biel.
ren
15.
64
r mes
der Ge-
gesehen

für

Besuch
des „
humor
experte“

Die
von hier
20. Februar
aber noch

in der S
Die
aus frü
pflichtig
zu 30 T

D

angehöre

entstiegen

im hiesig
volle ar
D
Jahre 1
G

2
unf
29 00
fangen

Mit
rechten
Opern
durch d
bedrängt
während
im Arg
Schritt
erst eine
als gut
natürlic
Wucht
nen, da
Vierich

In
sich nicht
mit der
inbessern
daß un
zengräb
müssen.
gültige
nimmt
der Be
Kämpfe
schließun
lischen

U
melde
Nordfr
seit 48
an der
werden
in ihre
an der
mit gr
französi
ter Kon
tion. S
wegung

U
fährt o
durch
Montag
ter war
weilje E
festiges